

Leitfrageninterview für Gruppen



Ziel: Unser Ziel ist die Meinungsabfrage über die Zeitschrift x-mag. Dabei ist es uns wichtig, dass die Zielgruppe ein Feedback gibt, ob die Zeitschrift interessant ist für sie und was man verbessern könnte. Außerdem interessiert uns, wie das Leserverhalten ist.

1. Aufgabe: Stöbern in der x-mag (Gruppe)

Währenddessen kann die Gruppenleitung schon mal erste Gespräche mitprotokollieren, die zwischen den Teilnehmenden entstehen.

2. Aufgabe: Tabelle ausfüllen (Gruppenleitung mit der Gruppe): siehe unten

3. Aufgabe: Chatrooms (Gruppe)

Methode: An den Wänden hängen Blätter, die als Chatrooms dienen. In jedem Chatroom geht es um ein anderes Thema, zu dem die Teilnehmer und Teilnehmerinnen diskutieren können, ohne miteinander laut zu reden. Die Vorlage für die Chatroomblätter sind angehängt und können z.B. auf Din A 3- Blätter kopiert werden. Alle Teilnehmenden dürfen sich einen Nickname für den Chatroom geben. Kolpingmitglieder und Nichtmitglieder sollten durch unterschiedliche Stiftfarben voneinander getrennt werden (z.B. Mitglieder orangene Stifte, Nichtmitglieder schwarze Stifte). Die Gruppenleitung kann sich beteiligen, um die Diskussion ein wenig anzuregen. Sie soll nicht durch einen Kommentar die Diskussion beeinflussen, sondern gegebenenfalls Nachfragen oder anregende Fragen im Chatroom stellen.

In den Chatrooms werden folgende Fragen diskutiert:

1. Wie findest du die Gestaltung der x-mag? (Farben, Bilder etc.)
2. Wie findest du die Geschichten in der x-mag?
3. Was liest du als erstes in der x-mag?
4. Was gefällt dir am besten in der x-mag? Was magst du gar nicht?
5. Wie gefällt dir die x-mag insgesamt? Freust du dich, wenn du die x-mag bekommst?
6. Worüber sollte x-mag unbedingt berichten? Oder was kann man in der x-mag ergänzen?
7. Welche Teilbereiche gefallen dir am besten und welche magst du nicht?
(Cover, Editorial, IQ, Mein erstes Mal, Reportage, Pop+Corn, Buch+Handel, Starportrait, 24 Stunden x-mag-Städteführer, Logisch Logo, Kommentar)

Leitfrageninterview für Gruppen



4. Aufgabe: Gespräch (Gruppe)

Jeder Chatroom soll jetzt noch mal einzeln vorgelesen werden und hierbei können noch mal Nachfragen gestellt und auch diskutiert werden. Die Gruppenleitung sollte die zusätzliche Diskussion mitprotokollieren.

5. Aufgabe (Gruppenleitung):

Bitte tippe die Ergebnisse der einzelnen Chatrooms ab (auch farblich markiert zwischen Kolpingmitgliedern und Nicht-Mitgliedern) oder fotografiere die Chatrooms gut leserlich ab. Eine andere Möglichkeit wäre, die Originalchatrooms einzusenden. Außerdem wäre es hilfreich, wenn du zu jedem Chatroom einen Kommentar mit einer persönlichen Einschätzung der Diskussion schreibst und noch zusätzliche Ergebnisse aus der mündlichen Diskussion ergänzt.

Leitfrageninterview für Gruppen



Notizen: x-mag- Stöbern

Leitfrageninterview für Gruppen



Tabelle:

Euer Bundesland: _____

Euer Diözesanverband: _____

Anzahl, Geschlecht, Alter und Kolpingmitgliedschaft abfragen

	Jungs		Mädchen	
	Mitglied	Nicht-Mitglied	Mitglied	Nicht-Mitglied
12 Jahre				
13 Jahre				
14 Jahre				
15 Jahre				
16 Jahre				
17 Jahre				
18 Jahre und älter				
Insgesamt				

Notizen: Gespräch

„Sie haben Post...“

- eine Aktion zum Valentinstag!

Anzahl der Personen:	beliebig	Dauer:	ca. 1 Stunde
Alter der Personen:	ab 6 Jahren		
Thema:	Valentinstag, Nächstenliebe, „Randgruppen“ unserer Gesellschaft		
Material:	Briefpapier, viele verschiedene Stifte, Sticker, Dekozeug...		

Einstieg:

Jedes Jahr feiern wir am 14. Februar Valentinstag - den Tag der Liebenden.

Wir zeigen dem anderen mit Hilfe von Blumen, Kärtchen, Briefen und Schokolade, wie sehr wir ihn mögen und er uns am Herzen liegt.

Aber was ist mit den Menschen, die vergessen wurden? Die vielleicht keine Angehörige mehr haben? Die allein sind?

Vielleicht schreibt ihr einfach mal einen Brief an so jemanden. Natürlich sollten die auch in unserem Bewusstsein und in unserem Blickfeld sein, wenn nicht gerade Valentinstag ist. Trotzdem freut sich dein Gegenüber bestimmt, wenn er einen Brief erhält, auf den er gar nicht gefasst ist. Und das Unerwartete erfreut doch meistens noch mehr, als das Vorhersehbare.

In jeder Pfarrei gibt es Menschen, die sich über ein wenig Aufmerksamkeit durch andere freuen. Am besten, du fragst mal bei deinem Pfarrer, Kaplan, Gemeindereferenten oder der Gemeindeverwaltung nach, da die oft am besten Bescheid wissen. Wenn es eine Institution wie z.B. ein Senioren - oder Pflegeheim gibt, dann frag doch einfach direkt die Leitung, ob es okay ist, wenn die Bewohner an diesem Tag Post von euch bekommen. Dann können die Empfänger vielleicht auch schon ein wenig vorinformiert werden.

Je nach Alter der Gruppenmitglieder können das schön gestaltete Briefe mit selbstgemalten Zeichnungen sein. Auch ein schönes Gedicht wäre möglich. Oder aber auch ein richtiger Brief, in dem man einer/m Unbekannten etwas schönes schreibt.

Beginne doch den Brief einfach so:

- Liebe / lieber Unbekannte/r... Mein Name ist... Und ich bin...!
- Liebe / lieber Valentinspostempfänger/in... Mein Name ist... Und ich bin...!
- Hallo! Ich heiße... und ich freue mich, dass ich Ihnen heute Post schicken darf...!
- ...

Ihr könnt gemeinsam zu Beginn der Gruppenstunde festlegen, welche Themen behandelt bzw. über welche Themen geschrieben werden soll. Das erleichtert euch das Schreiben ein wenig!

„Fastenzeit“

Anzahl der Personen: beliebig **Dauer:** ca. 1 - 2 Stunden

Alter der Personen: ab 8 Jahren

Thema: Fastenzeit, Vorbereitung auf die Osterzeit, Verzicht, Konsumverhalten

Material: Kopien des Rätsels, Stifte, große Plakate, Zeitschriften, Kleber, Scheren, Tesakrepp, Musik

Einstieg:

Jedes Gruppenmitglied bekommt eine Kopie des Gitterrätsels und soll die 12 Begriffe rund um die Fastenzeit finden. Gemeinsam wird anschl. festgehalten, um welchen Begriff es sich in der heutigen Gruppenstunde handelt.

A	M	R	T	W	V	H	U	L	M	O	P	Z	T	V	B	D	S	R	V
R	S	Z	A	M	K	J	F	Z	T	R	S	O	S	T	E	R	N	T	I
E	W	C	A	T	Z	I	N	L	F	T	K	R	A	E	T	U	M	L	E
V	K	T	H	U	Y	Z	G	A	E	Z	X	O	P	L	E	M	T	R	R
A	S	C	H	E	K	R	E	U	Z	I	R	T	Z	U	N	D	C	N	Z
L	I	M	B	A	R	Q	Z	R	X	R	S	L	M	N	D	R	U	Z	I
S	D	H	T	R	L	M	A	F	H	Z	U	C	D	X	H	P	H	K	G
M	N	L	J	D	Z	S	I	D	G	I	L	I	H	K	A	H	D	T	U
F	S	V	B	G	U	I	Z	T	D	S	N	D	H	I	R	D	A	X	T
N	M	I	U	H	C	T	S	L	T	J	U	T	M	L	O	Z	B	U	O
S	R	J	K	L	T	X	Y	R	E	W	E	S	A	R	T	S	U	L	V
V	I	O	L	E	T	T	A	S	D	Z	O	M	U	L	K	D	S	T	U
R	S	T	H	A	L	O	P	S	O	N	A	C	I	U	E	A	S	L	B
E	P	U	Q	S	W	R	A	R	N	S	M	L	H	P	O	I	Z	B	U
F	A	F	T	H	U	P	B	T	E	R	W	Q	V	M	Z	R	E	L	M
T	S	M	E	R	L	K	A	T	P	O	L	M	Q	X	E	R	I	T	E
K	W	R	D	R	T	G	U	K	U	K	A	R	F	R	E	I	T	A	G
L	A	H	K	J	T	L	R	Z	U	S	D	B	J	A	Z	E	W	O	P
Z	A	N	K	R	G	R	U	E	N	D	O	N	N	E	R	S	T	A	G
K	R	E	U	Z	W	E	G	E	J	L	O	Z	T	R	E	S	W	R	Q

Lösungswörter:

Aschermittwoch, Karfreitag, Ostern, violett, Palmsonntag, fleischlos, Kreuzweg, beten, Aschekreuz, vierzig, Gründonnerstag, Bußzeit

Anschließend werden die Wörter kurz vorgestellt und die Begrifflichkeiten erklärt.

Weiteres Vorgehen:

Auf ein großes Plakat wird der Begriff „Fastenzeit“ geschrieben. In einer Art Schreibgespräch (jeder darf das drauf schreiben, was ihm zum Begriff einfällt, er darf die Sachen der anderen ergänzen, dokumentieren, erweitern... - dabei immer fair bleiben - nur sprechen darf man nicht.) Im Hintergrund kann ruhige Musik gespielt werden. Nehmt euch Zeit dafür... Jeder soll die Möglichkeit zum Nachdenken haben. Vielleicht muss man als Gruppenleiter immer wieder mal das Schreibgespräch am Laufen halten.

Dazu können immer wieder Fragen oder Aussagen auf das Blatt geschrieben werden, das idealerweise auf dem Boden oder dem Tisch liegt, damit die Gruppenmitglieder gut auf das Papier zugreifen können.

Auch provokante Statements sind erlaubt!

Nachdem jeder fertig ist, wird das Blatt aufgehängt und jeder soll nochmals das vorstellen, was er auf dem Papier notiert hat.

Der Gruppenleiter moderiert das Gespräch / stellt immer wieder mal Fragen:

Gestaltung eines Gruppenplakats:

In der Fastenzeit geht es darum, sich auf Ostern vorzubereiten - körperlich wie geistig. Oft nehmen wir uns selber etwas vor, auf das wir in der Fastenzeit verzichten...

Jedes Gruppenmitglied bekommt eine Zeitschrift, um Bilder rauszusuchen.

- Auf was möchte ich in der Fastenzeit verzichten?
- Auf was möchte ich wieder mehr Wert legen, wenn die Fastenzeit beginnt?
- Was kann ich in der Fastenzeit anderen Gutes tun?
- Wie gehe ich mit meinen Mitmenschen in der Fastenzeit um?

Die Bilder werden auf Plakate geklebt. Das Plakat wird schön gestaltet. Damit es nicht zu unübersichtlich wird, können auch zwei Plakate gestaltet werden (darauf möchte ich verzichten, darauf lege ich mehr Wert).

Das Plakat wird anschließend an einem gut sichtbaren Platz im Gruppenraum aufgehängt und am Ende der Fastenzeit noch mal herangezogen. Hier kann man dann auch noch mal abfragen, wie es Gruppenmitgliedern mit den Vorsätzen ergangen ist.

„Jesus heute...“

- die Bibel verstehen!

Anzahl der Personen:	beliebig	Dauer:	ca. 1 Stunde
Alter der Personen:	ab 6 Jahren		
Thema:	Ostern, kreatives und jugendgerechtes Arbeiten mit der Bibel, Vorbereitung auf Ostern		
Material:	Papier, Stifte, evtl. Requisiten...		
Vorbereitung:	Idealerweise ladet ihr euch euren Pfarrer, Gemeindeferenten... ein, der euch bei dieser Gruppenstunde unterstützt.		

Einstieg:

Was wäre, wenn Jesus heute noch leben würde...?

Die Kinder bekommen das Evangelium Johannes 20, 1-9 in kopierter Version. Bei kleineren kann man die Bibelstelle auch vorlesen.

Danach werden unterschiedliche Gruppen gebildet, die unterschiedliche Arbeitsaufträge haben:

- 1) Wenn diese Situation heute aufgetreten wäre, wie würden die Nachrichten darüber berichten?
- 2) Die Bibelstelle soll als Rollenspiel nachgespielt werden.
- 3) Wie würde sich ein Lied heutzutage anhören, das die Entdeckung des leeren Grabes besingt?
- 4) Wie würden die Druckmedien darüber berichten?
- 5)

Nachdem die Gruppen Zeit hatten, ihre Arbeitsaufträge vorzubereiten, werden die Ergebnisse der Gesamtgruppe präsentiert.

Danach ist Zeit, sich über die Inhalte dieser Bibelstelle auszutauschen:

- Was von dem, was in der Bibelstelle steht, kann ich gut nachvollziehen / habe ich verstanden?
- Was habe ich nicht verstanden? Was ist mir unklar?
- Was glaube ich, will uns diese Bibelstelle sagen?
- Was bedeutet das Gelesene für uns Christen heutzutage?
- Welche Bedeutung hat das Gelesene für mich in meinem Leben?
-

Die Ergebnisse können auch auf Plakaten gesammelt werden!

„Trauen und Vertrauen“

- was gibt uns Halt in unserem Leben?

Anzahl der Personen:	beliebig	Dauer:	ca. 1 Stunde
Alter der Personen:	ab 6 Jahren		
Thema:	Vertrauen, Selbstbewusstsein, Beziehungen, Halt geben		
Material:	Plakate, Eddings, Tesakrepp, Seil, Matratzen bzw. Isomatten...		

Einstieg: Vertrauensübungen

Ein Netz das hält:

Die Gruppenmitglieder stehen im Kreis. Mit Hilfe eines langen Kletterseils wird ein Netz im Inneren des Kreises gespannt, indem jeder der Teilnehmer ein Stück Seil festhält und es dann an sein Gegenüber weitergibt. Das Netz wird gespannt, so dass sich einer der Grüpplinge drauf legen kann. Nach einer Zeit kann man wechseln.

→ Wie geht es mir, wenn ich mich auf andere verlassen muss? Wie fühlt es sich an, von einem Netzwerk getragen zu werden?

Das Netzwerk reisst:

Eine Variante der oben genannten Übung wäre, dass nach und nach die Gruppenmitglieder, die ein Stück Seil in Händen halten, die Spannung verringern, bis sich die Person in der Mitte nicht mehr halten kann (hier auf Sicherheit achten!)

→ Was passiert, wenn ich merke, dass ich den Halt verliere, weil Beziehungen reißen? Wie geht es mir damit, wenn mein vermeintlich sicheres Netzwerk nachlässt?

Ich lass mich fallen:

Ein Teilnehmer steht auf einem Tisch. Davor steht die restliche Gruppe in einer Reihe. Immer zwei stehen sich mit dem Gesicht zueinander gegenüber. Sie umfassen sich gegenseitig fest an den Handgelenken, so dass ein sicheres Auffangen einer Person möglich ist. Die Abstände von einem Paar zum nächsten darf nicht sonderlich groß sein. Die Paare sollten dicht an dicht stehen. Auch sind mehrere Paare (je nach Körpergröße der sich fallen lassenden Person) nötig. Der Gruppenleiter achtet auf Sicherheit. Am besten wäre es, wenn am Boden Matratzen liegen würden. Die Person auf dem Tisch lässt sich rückwärts (mit viel Körperspannung - also ganz gerade und steif) auf die Hände der „Auffänger“ fallen.

→ Wie fühlt es sich an, sich auf andere verlassen zu müssen? Wie geht es mir damit, wenn ich mich rückwärts, ohne etwas zu sehen, ins Ungewisse fallen lasse? Wie würde es mir gehen, wenn jemand unter den Fängern wäre, der mir nicht wohl gesonnen ist?

Hände, die mich fangen:

Es gibt einen Innen- und einen Außenkreis. Alle stehen mit dem Gesicht zur Kreismitte Schulter an Schulter. Eine Person steht in der Mitte, Hände an der Körperseite angelegt mit viel Körperspannung und Augen geschlossen. Die Personen im Kreis nehmen die Hände auf Brusthöhe, so dass die Handflächen zur Person im Kreis zeigen. Diese lässt sich dann fallen. Die Personen im Kreis geben die Person im Inneren des Kreises mit sanften richtungsweisenden „Schubsern“ im Kreis rum.

→ Wie geht es dir dabei, wenn du dich fallen lassen musst? Kannst du dich einfach so in die Arme einer anderen Person fallen lassen? Was war schwierig für dich an dieser Übung?

Diskussion bzw. Auswertung:

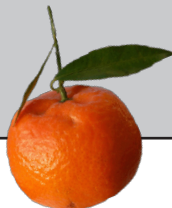
Anschließend kann eine Diskussion geführt werden. Die Fragen, die nach den Übungen stehen, dienen als Anregung. Erweiterungen sind: Was hält dich im Leben?, Was gibt dir Halt?, Was ist die Voraussetzung dafür?, Kannst du Halt geben?... Um die Diskussion in Gang zu bringen, können die Antworten/Ideen auch erst auf Karteikarten und dann auf einem Plakat gesammelt werden.

„Multivitamin - von A wie Apfel bis Z wie Zwiebel“

- was es über Obst und Gemüse zu wissen gibt!



Anzahl der Personen:	beliebig	Dauer:	ca. 1,5 Stunden (bei Abwandlung etwas länger)
Alter der Personen:	ab 8 Jahren		
Thema:	Ernährung, Obst und Gemüse, Herkunft der Lebensmittel, „Warenkunde“...		
Material:	schöne Plakate, Buntstifte, Zeitungen, evtl. Internetzugang, Bilder von Obst und Gemüse		



Vorarbeit:



Bei einer vorhergehenden Gruppenstunde, sollten sich die Gruppenmitglieder überlegen, welches Gemüse und Obst sie vorstellen wollen. Jedes Gruppenmitglied soll sich eine Sorte aus jeder Rubrik überlegen. Der Auftrag für die nächste Gruppenstunde lautet: Finde so viele Informationen wie möglich über dein Obst bzw. Gemüse.

- Name?
- Herkunftsland?
- Seit wann in Deutschland?
- Wie wird es gepflanzt?
- Wie wird es geerntet?
- Wann wird es geerntet?
- Welche besonderen Wachstumsbedingungen hat es (Schatten, Sonne, Wasser...)?
- Wie kann man es zubereiten (roh essen, kochen, 2-3 Gerichte, die man damit machen kann)?
- Welche Vitamine hat es?
- Wie sind diese Vitamine für den menschlichen Organismus nützlich?
- Bringe ein Bild davon mit!



Eigentliche Gruppenstunde:

- 1) Die Gruppenmitglieder sollen die gesammelten und mitgebrachten Informationen schön präsentieren.
- 2) Dazu gestaltet jedes Kind ein schönes Plakat, indem das Bild und die Informationen darauf vermerkt werden.
- 3) Mit Hilfe von Zeitschriften und Buntstiften können die Plakate auch noch künstlerisch gestaltet werden.
- 4) Sollten Informationen fehlen, kann evtl. das Internet herangezogen werden (falls vorhanden).
- 5) Wenn die Plakate fertig gestaltet worden sind, kann man sie z.B. im Gruppenraum aushängen, eine Ausstellung für die Eltern machen oder sie im Rahmen eines Gottesdienstes verwenden.
- 6) Eine andere Möglichkeit wäre, die Kinder sollen ihr Obst / Gemüse mitbringen. Sie dürfen dann ihr mitgebrachtes Lebensmittel in der Gruppenstunde vorstellen. Anschließend bereitet die Gruppe zusammen einen Obstsalat zu oder kocht einen Gemüseintopf. Auch beides ist möglich, wenn die Zeit reicht bzw. es ausreichend Platz gibt. Der Vorteil von beiden Gerichten wäre, dass alle Kinder mit schälen, schnippeln, kochen usw. beschäftigt sind.

Bildquelle: Michael Dunn / pixelio.de

Fimo-Windlicht

für Sommerabende im Freien

Anzahl der Personen: beliebig **Dauer:** etwa eine Stunde bis 1 ½ Stunden

Thema: basteln **Zielgruppe:** ab 6 Jahren

Material:

- ein glattes Trinkglas (ohne Muster, ohne Maserung)
- zwei verschiedenfarbige Fimos (am Besten Fimo transparent)
- Butterbrotpapier
- Nudelholz
- Messer
- Ofen

1. Zuerst wird das Fimo so lange geknetet, bis es weich wird und man damit arbeiten kann.
2. Dann wird jede der beiden Farben auf dem Butterbrotpapier zu einer dünnen Platte ausgerollt (wie beim Plätzchenbacken). Die beiden Platten sollten ungefähr die gleiche Größe haben.
3. Danach wird eine Platte auf die andere gelegt und festgedrückt, damit keine Luftblasen eingeschlossen werden.
4. Nun werden beide Platten aufgerollt. Wenn das geschehen ist, diese „Wurst“ nochmals rollen, bis sie ungefähr die doppelte Länge erreicht hat (wie beim Vanillekipferl backen).
5. Anschließend werden dünne Scheiben (ca. 2 mm dick) abgeschnitten. Diese Scheiben sollen ein Schneckenmuster zeigen. Nun werden die Scheiben etwas flach gedrückt und nebeneinander auf das Glas geklebt (am unteren Glasrand beginnen).
6. Solange damit fortfahren, bis das Glas vollständig mit Fimoplättchen bedeckt ist und keine freien Glasstellen mehr zu sehen sind.
7. Abschließend das Glas nochmals auf einer glatten Unterlage rollen, damit Unebenheiten im Fimo ausgeglichen werden.
8. Zu guter Letzt wird das Glas nach Anleitung auf der Fimopackung im Ofen „gebrannt“. KEINE ANGST: Das Glas zerspringt nicht.
9. Wenn man nach dem Brennen ein Teelicht in das Glas stellt, erhält man eine schöne, stimmungsvolle Tischdekoration. Ideal für laue Sommerabende. ☺
10. Wer seiner Kreativität freien Lauf lassen möchte, kann die Anleitung variieren: Mehrere Farben können übereinander gelegt werden. Es können auch andere Muster eingearbeitet werden, indem man z.B. statt der beiden Platten, aus denen man ein gerolltes Schneckenmuster erhält, kantige Fimostränge aneinander legt und diese dann in 2 mm starke Stücke schneidet. Man kann das Glas auch nur bis zur Hälfte damit verzieren.... Eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

„Einmalig!!!“

Anzahl der Personen:	6 - 14 Kinder	Dauer:	ca. 90 Minuten
Alter der Personen:	8 - 12 Jahre		
Thema:	Die Teilnehmer/innen sollen sich bewusst werden, dass jede Person einmalig ist. Das Selbstwertgefühl, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, die Selbstwahrnehmung und das Selbstvertrauen sollen gestärkt werden.		
Material:	eine schön verzierte Schuhschachtel, ein Spiegel, Plakate, alte Zeitschriften, Scheren, Kleber, Stifte		

1) Einstieg: Das Wertvollste auf der Welt!

Die Gruppenleitung stellt den Kindern die Frage, was wohl ihrer Meinung nach das Wertvollste auf der Welt ist. Die Kinder dürfen kurz ihre Statements abgeben. Hier werden Dinge wie Gold, Geld, Diamanten usw. kommen. Die Gruppenleitung verneint jede dieser Antworten. Danach plaziert sie die schön verzierte Schuhschachtel so, dass jeder im Raum sie sehen kann. Die Schuhschachtel ist mit einem Tuch abgedeckt; auf dem Boden befindet sich ein Spiegel. Geheimnisvoll berichtet sie den Gruppenmitgliedern, dass sie in der Schachtel das Wertvollste auf der Welt mitgebracht hat und bittet jedes Mädchen und jeden Jungen einzeln nach vorne. Wenn das Kind in die Schachtel und somit in den Spiegel schaut, sieht es das Wertvollste der Welt: sich selbst! (Dieses Geheimnis soll nicht verraten werden, solange nicht alle in die Kiste geschaut haben.)

2) Hauptteil: ich bin wie ich bin - einmalig!

Die Kinder bekommen nun die Plakate, Kleber, Stifte, Scheren und die Zeitschriften. Sie sollen eine Kollage von sich selber gestalten.

Folgende Anhaltspunkte können hier hilfreich sein:

- 1) Wie sehe ich aus? (Merkmale, die äußerlich zugeordnet werden können, können aus den Zeitschriften ausgeschnitten werden, z.B. Haare, eine bestimmte Figur, ein bestimmtes Kleidungsstück...)
- 2) Welche Eigenschaften können mir zugeordnet werden (z.B. Bilder suchen für ruhiges Wesen, Quasselstrippe, ordnungsliebend, chaotisch...)?
- 3) Was kann ich besonders gut (z.B. singen, tanzen, zuhören...)?
- 4) Was unterscheidet mich von anderen (das können sowohl Eigenschaften, als auch Äußerlichkeiten sein)?
- 5) Welche Eigenschaft hätte ich gern, wenn ich einen Wunsch frei hätte und warum?

Ziel ist es am Schluss die Form eines Menschen auf dem Plakat zu haben. Daneben wird vermerkt, welches Bild zu welcher oben aufgeführten Frage gehört.

3) Vorstellung und Auswertung

Jede/r darf nun die Collage vorstellen. Dazu ist es wichtig, dass die Gruppenleitung gut moderiert und mögliche Kommentare (v.a. wenn sie negativ sind) unterbindet. Die Plakate können anschließend im Gruppenraum aufgehängt werden.

Wichtig ist, dass am Schluss klar wird, dass es egal ist, welche Eigenschaften jemand hat, wie jemand aussieht... Denn jeder ist einzigartig und perfekt so wie er/sie ist.

„Den Wald erleben!“

Anzahl der Personen:	beliebig Kinder	Dauer:	ca. 2 Stunden
Alter der Personen:	6 - 14 Jahre		
Thema:	Naturerfahrung, Ökosystem Wald erleben, draußen unterwegs, Schöpfung erfahren		
Material:	Laufzettel in Kopie, warmes Wasser in einer Thermoskanne, Film- oder Cremedöschen a. d. Apotheke, Thermometer, Duftöle von Orangen + Zitronen, Seil		

1) Einstieg: Der Weg in den Wald!

Die Gruppe macht sich gemeinsam auf den Weg in den Wald. Dabei werden den Teilnehmer/innen ausgedruckte „Laufzettel“ ausgeteilt. Die Aufgaben, die auf dem Zettel stehen, sind bis zur Ankunft im Wald zu erfüllen.

2) Hauptteil: Im Wald!

Mit unterschiedlichen Spielen und Übungen soll der Wald den Kindern bzw. Jugendlichen näher gebracht werden. Zwischen den einzelnen Übungen kann immer eine kurze Runde gemacht werden, wie es der Gruppe bzw. dem Einzelnen gerade geht.

Übung 1: Gleichgewicht in der Natur

Material: Materialien vom Laufzettel „Auf dem Weg“

Aufgabe ist es, eine Wippe zu bauen. Dabei soll der Balken mindestens einen Meter lang sein und einen Meter über dem Boden sein. Die Wippe soll mit den Dingen, welche die Teilnehmer auf dem Weg gesammelt (siehe Laufzettel „Auf dem Weg“) haben, verziert werden und mindestens 10 Sekunden frei schweben.

Nun kann man auf einer Seite etwas wegnehmen oder auf einer Seite etwas hinzufügen um zu zeigen, wie sensibel unser natürliches Gleichgewicht auf Veränderungen wie etwa das Einbringen von Müll reagiert.

Übung 2: Winterquartier

Material: Warmes Wasser in Thermoskanne, Filmdöschen oder Cremedöschen, Thermometer

Jeder Teilnehmer bekommt ein Döschen. Es wird die Temperatur des warmen Wassers gemessen und dann in die Döschen der Teilnehmer verteilt. Die Teilnehmer haben nun die Aufgabe, sich ein Winterquartier zu suchen in welches sie ihr Döschen legen, um zu verhindern, dass es auskühlt.

Nach etwa 1-2h werden die Döschen wieder eingesammelt und gemessen welches Versteck wohl am geeignetsten ist, um den Winter zu überstehen.

Übung 3: Duftbäume ...

Material: Seil, Düfte (Orangen und Zitronen) oder Duftöle

Mit dem Seil wird ein bestimmter Bereich im Wald markiert. Die Bäume werden nun alle in gleicher Höhe einmal mit Duftöl oder Orangen bzw. Zitronen markiert. Ziel ist es, herauszufinden, wie viele Orangen- bzw. Zitronenbäume im abgesteckten Bereich stehen. Nicht zu lange warten, da die Düfte verfliegen. Um die Sache zu erschweren, ein paar Bäume mit Wasser markieren damit wirklich gerochen und nicht geraten werden kann.

Übung 4: Eichhörchenkegeln

Material: Jede Menge Tannenzapfen, 7 Stöcke (etwa 50 cm – 1 m lang)

Freizeitsport der Eichhörchen ist Eichhörchenkegeln. Dazu baut man aus drei Stöcken, zwei mit Astgabel, ein kleines Tor, aus weiteren drei Stöcken legt man dahinter anschließend ein Rechteck, mit dem siebten Stock hat man eine Startlinie, die je nach Schwierigkeitsstufe in einer bestimmten Entfernung vom Tor aufgestellt wird. Jeder Teilnehmer hat 10 Würfe. Punkte gibt es für einen Tannenzapfen, der durch das Tor trifft und im angrenzenden Rechteck liegen bleibt. Zu kurz geworfene Tannenzapfen und solche, die aus dem Rechteck wieder rausspringen, bringen keinen Punkt.

3) Abschluss: Reflexion und Weg zurück

In einer kurzen Runde kann jeder sagen, wie ihm die Gruppenstunde gefallen hat. Dazu kann man einen Gegenstand aus dem Wald rumgeben lassen. Wer den Gegenstand gerade in der Hand hält, darf reden. Danach macht man sich wieder auf den Weg nach Hause. Bitte vergesst nicht, den Wald so zu hinterlassen, wie ihr ihn vorgefunden habt. Also sprich: nichts liegenlassen, alles wieder aufräumen bzw. Müll z.B. mit nach Hause nehmen.

Auf deinem Weg in den Wald sammle folgende Sachen:

- etwas Warmes
- etwas Kaltes
- etwas ganz Kleines
- etwas Sonderbares
- den längsten Grashalm am Weg
- etwas was hier nicht
hergehört
- etwas ganz Schönes
- 100 Stück vom Gleichen
- etwas Rundes
- etwas Eckiges
- etwas was dich an zu
Hause erinnert



Bildquelle: Dieter Haugk/pixelio.de

Auf deinem Weg in den Wald sammle folgende Sachen:

- etwas Warmes
- etwas Kaltes
- etwas ganz Kleines
- etwas Sonderbares
- den längsten Grashalm am Weg
- etwas was hier nicht
hergehört
- etwas ganz Schönes
- 100 Stück vom Gleichen
- etwas Rundes
- etwas Eckiges
- etwas was dich an zu
Hause erinnert



Bildquelle: Dieter Haugk/pixelio.de

„Die 10 Gebote“

Anzahl der Personen:	beliebig	Dauer:	ca. 1-2 Stunden
Alter der Personen:	ab 15 Jahren		
Thema:	Bibel, 10 Gebote, Werte, aktuelle globale, politische und soziale Entwicklungen Auseinandersetzung mit eigenem Verhalten und Werten, Eigenreflektion		
Material:	Bibel, verschiedene Tageszeitungen (Süddeutsche...) und Boulevardmagazine (Bravo, Bild, Gala...), 10 große Holzbretter oder dicke Pappkartonplakate, Plakafarben, Kleber bzw Reißzwecken		

1) Einstieg

Die Teilnehmer/innen sollen die 10 Gebote zusammentragen bzw. aus der Bibel herausschreiben.

1. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.
2. Du sollst den Namen des Herrn nicht missbrauchen.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.
4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.
5. Du sollst nicht morden.
6. Du sollst nicht die Ehe brechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut.

2) Hauptteil

Die 10 Gebote werden mit Plakafarben auf je ein Holzbrett geschrieben (als Überschrift).

Danach sollen je 1 - 2 Personen die Zeitungen nach je einem Gebot durchsuchen.

Wo werden Gebot eingehalten, wo gebrochen?

Ein Beispiel hierfür:

„Du sollst nicht töten!“ Das kann als tatsächliches töten verstanden werden. Oder aber auch als Grausamkeit gegenüber anderen Menschen bzw. Lebewesen. Hierzu würden dann z.B. auch das Ausgrenzen, Auslachen, Ignorieren zählen, wenn damit Menschen gequält werden. Hier können es Berichte von Mobbingfällen, Internetmobbing usw. sein. Alles was gefunden wird, soll aus der Zeitung ausgeschnitten werden. Die Papierschnitte werden unter die jeweiligen Überschriften auf die Holztafeln geklebt bzw. gepinnt.

Der Gruppenleiter kann dabei eine Diskussion anregen:

- Wie verhält es sich bei mir mit der Einhaltung der Gebote?
- Wo gelingt es mir, wo nicht?
- Welches Gebot ist für mich das wichtigste und warum?
- Wie sieht unser Umfeld aus in dem wir leben?
- Wo würdest du z.B. die Umweltverschmutzung einordnen...?
- Wie verhältst du dich, wenn du merkst, dass jemand ein Gebot missachtet z.B. flucht?
-

3) Abschluss

Nach dem die Gruppe die Holztafeln schön gestaltet hat, könnt ihr euren Pfarrer fragen, ob diese nicht in der Kirche ausgestellt werden können. Vielleicht könnte symbolisch noch eine weitere Tafel aufgestellt werden auf der steht: „Und wo gelingt es DIR nicht, die Gebote einzuhalten?“. Die Tafel bleibt dann leer, so dass jeder in Gedanken, sein eigenes Verhalten überdenken und symbolisch dort anspinnen kann.

Diese 10 bzw. 11 Tafeln - am Eingang der Kirche positioniert - werden die Kirchenbesucher zum Nachdenken anregen. Vielleicht baut der Pfarrer das Thema auch in einem seiner Gottesdienste ein.

„Hör genau hin, es weihnachtet!“

Anzahl der Personen:	beliebig	Dauer:	ca. 1-2 Stunden
Alter der Personen:	10 - 16 Jahre		
Thema:	Weihnachten, Besinnung, Werte		
Material:	Die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel satzweise kopiert. Pappkarton, Scheren, Kleber, Plakate, Stifte, Weihnachtskarten, Briefmarken		

1) Einstieg:

Die Gruppe bekommt die Satzsnippel der Weihnachtsgeschichte. Nun sollen sie diese in die richtige Reihenfolge bringen, so dass am Ende die vollständige Geschichte zu lesen ist.
Nun kann die Geschichte von einem Gruppenmitglied oder dem Gruppenleiter vorgelesen werden. Dabei ist auf eine schöne Stimmung zu achten.

2) Was ist für mich Weihnachten:

Im zweiten Schritt sollen die Teilnehmer/innen sich mit Hilfe von Karten Gedanken zu folgenden Themen (je nach Alter) machen:

- Wenn ich mit einem Wort Weihnachten beschreiben müsste, dann wäre das...
- Was ist das Schönste für mich an Weihnachten?
- Wie erlebe ich Weihnachten zu Hause?
- Was finde ich am schlimmsten an Weihnachten?
- Wenn ich einen Wunsch zu Weihnachten frei hätte, der bestimmt erfüllt wird, welcher wäre das?
- Was hast du in der Weihnachtsgeschichte gehört und wie erlebst du Weihnachten?

Die Antwortkarten werden gesammelt und innerhalb der Gruppe auf einem Plakat zusammengetragen.
Die Gruppe kann das Plakat gemeinsam schön gestalten.
Wichtig ist hierbei, dass die Gruppe Raum und Zeit hat, die Antworten zu besprechen / zu reflektieren.

3) Schluss:

Am Schluss erhält jede/r Anwesende/r eine Weihnachtskarte, auf die/er einen Wunsch an sich selber zu Weihnachten schreiben darf. Die Karten werden mit dem Namen und der Adresse des „Kartenbesitzers“ versehen und ein paar Tage vor Weihnachten verschickt.